

PRESSEMITTEILUNG

15. November 2023



Gepantes PFAS-Verbot

Antwort des Umwelt- und des Wirtschaftsministeriums auf den Abgeordneten-Brief von Hans-Peter Behrens: MdL Behrens fordert strenge Regeln und begrenzte Ausnahmen

Der mittelbadische Landtagsabgeordnete Hans-Peter Behrens hat sich in einem Schreiben an Wirtschaftsministerin Dr. Hoffmeister-Kraut und Umweltministerin Walker gewandt. Hintergrund sind die Diskussionen um eine Einschränkung und ein langfristiges Verbot der PFAS-Stoffe auf europäischer Ebene. Behrens hatte Ende September im Umweltausschuss des Kreistags angekündigt, sich bei den Ministerien für ein möglichst weitreichendes Verbot von PFAS-Stoffen einzusetzen.

Behrens spricht sich nachdrücklich dafür aus, die Verwendung dieser Stoffe auf ein Minimum zu reduzieren. „Die PFAS-Belastung bei uns in Mittelbaden hat rund 1.105 Hektar Fläche verseucht und damit einhergehend auch große Teile des Grundwassers, was bei uns in Mittelbaden schwere Konsequenzen für die Trinkwasserversorgung zur Folge hat. Teilweise ist eine Versorgung nur noch mittels hoher Investitionen und aufwändiger Technik machbar; gleichzeitig mussten Brunnen stillgelegt werden. Die gesundheitlichen Folgen für Menschen, Tiere und Umwelt sind enorm, ebenso wie die finanziellen Auswirkungen! Daher begrüße ich, dass dieses Thema auf europäischer Ebene angegangen wird.“

Gleichzeitig weist der Abgeordnete darauf hin, dass es für viele PFAS-Stoffe bereits Alternativen gibt. Wo dies nicht der Fall ist, beispielsweise im Bereich der Medizinprodukte, des Maschinen- und Anlagenbaus, der erneuerbaren Energien, usw., müssen strenge Regeln und Vorschriften gelten, welche die Gefahr von Umwelteinträgen so weit wie möglich ausschließen. „Wir brauchen ein hohes Schutzniveau für Mensch und Umwelt. Soweit keine stoffliche Alternativen für PFAS-Produkte in bestimmten Anwendungs- und Technologiebereichen vorliegen, brauchen wir für diese verbleibenden Stoffgruppen scharfe und klare Regeln!“, so der Abgeordnete.

Aus der Antwort der beiden Ministerien geht hervor, dass die Landesregierung sich für die von Behrens geforderte differenzierte Vorgehensweise – Verbot, wo möglich, Nutzung unter strengen Maßgaben und höchsten Schutzstandards, wo noch keine Alternativen möglich sind - ausspricht.

„Ich hoffe sehr, dass der eingeschlagene Weg zu einer größtmöglichen Reduzierung der sogenannten Ewigkeitschemikalien führt und langfristig Alternativen dort gefunden werden, wo diese noch nicht möglich sind.“, so Behrens abschließend. „Der PFAS-Skandal bei uns in Mittelbaden zeigt, welche langfristige und schwere Folgen möglich sind. Ich werde mich auch in Zukunft dafür einsetzen, der steigenden ubiquitären Verbreitung von PFAS-Stoffen entgegenzutreten.“

Hans-Peter Behrens MdL

Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Klima und Naturschutz

Mitglied im Ausschuss für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Sprecher für Bioökonomie

Fraktion GRÜNE im Landtag von Baden-Württemberg

Büro im Landtag:

Konrad-Adenauer-Straße 12
70173 Stuttgart

Tel. +49 (0)711 – 2063-6480
Fax. +49 (0)711 – 2063-14633

hans-peter.behrens
@gruene.landtag-bw.de

www.gruene-landtag-bw.de

Büro im Wahlkreis:

Schwarzwaldstr. 57a
76532 Baden-Baden

Tel. +49 (0)7221 – 996 83 23
Fax. +49 (0)711 – 2063-14660

hans-peter.behrens.wk
@gruene.landtag-bw.de

www.hans-peter-behrens.de